

## Lehrmusiktherapie

Die Lehrmusiktherapie weicht insofern von einer regulären Psychotherapie ab, als in der Regel beim Lehrkandidaten kein Leidensdruck vorhanden ist und die Bearbeitung aktueller wie biografischer Themen mit einer Vermittlung von musiktherapeutischen Techniken und mit einer Reflexion über den musiktherapeutischen Prozess verbunden wird. Musiktherapie ist ein therapeutischer Beruf. Er dient der Behandlung von psychischen Erkrankungen verschiedenster Patienten. Um während des mindestens 3-jährigen Studiums, in Begleitung von Praktika und zum Einstieg in den Beruf dieser Herausforderung gewachsen zu sein, sollen Musiktherapie-Studierende durch Lehrmusiktherapie begleitet und gefördert werden, eventuell schon einen eigenen therapeutischen Stil entwickeln und mit Belastungen offen, aktiv und kreativ umzugehen lernen. Mögliche Ziele sind:

- Selbstdistanzierungsfähigkeit durch ausreichende psychische Stabilität und Eigenständigkeit.
- Die Studierenden haben die Fähigkeit entwickelt, eigenes und fremdes Erleben und Verhalten wertfrei als Bestandteil einer gewachsenen, sinnvollen seelischen Organisation zu begreifen, und dynamische Prozesse zu erkennen und zu behandeln.
- Kennenlernen von Möglichkeiten des sozialen Lernens durch musikalische Kommunikation
- Selbsterfahrung durch Musik: ausgehend vom Hier und Jetzt
- Es gilt Schlüsselqualifikationen wie Intuition, Kreativität, Toleranz, Offenheit, Einfühlungsvermögen, Selbstkritikfähigkeit und Zuversicht anzustreben und aktiv zu halten, auch im kreativen Prozess mit und für Patienten/Klienten
- Entwicklung eines klaren Bewusstseins der eigenen seelischen Struktur und deren Entwicklung durch das gemeinsame Improvisieren und das Verbalisieren des dabei Erlebten
- Reflexion und Integration eigener Lebens- und Beziehungserfahrungen
- Auseinandersetzung mit eigenen, im musiktherapeutischen Prozess wirksamen Anteilen

## Ausbildungssupervision

In der Ausbildungssupervision wird die eigene Rolle und Funktion in einem oftmals für die Studierenden neuen Berufsfeld, welches sie meist in Form von Praktika kennenlernen, reflektiert. Schwerpunkt meiner eigenen Arbeit ist die Musiktherapie mit Kindern und Jugendlichen, die an einer lebensverkürzten Erkrankung leiden sowie die musiktherapeutische Begleitung sterbender Erwachsener. Daher bildet auch die von mir angebotene Ausbildungssupervision den Schwerpunkt Palliative Care und beinhaltet die Arbeitsfelder in folgenden Kinder, Jugend- und Erwachsenen-Bereichen: Onkologie, Palliativbereich, ambulantes und stationäres Hospiz sowie Alten- und Pflegeheime. Eine umfangreiche Sammlung an Fachbüchern und Fachzeitschriften (vollständig vorhanden: Musiktherapeutische Umschau / Musik und Gesundheit) stehen den Studierenden in meiner Praxis zur Verfügung und können ausgeliehen werden.

## Berufsanfänger

Aus eigener Erfahrung weiß ich, was es heißt, mit Diplom in der Tasche, aber ohne MentorIn und den halt gebenden Rahmen eines Praktikums, selbständig -freiberuflich und / oder im Angestelltenverhältnis- zu handeln. Diesen wichtigen Schritt gehend, unterstütze ich Berufseinsteiger bei der besonderen Herausforderung, erstmals gänzlich eigenverantwortlich musiktherapeutisch zu arbeiten und die persönliche „Work-Life-Balance“ zu finden.

**Alle Informationen zusammengestellt von Judith Sonntag, Dipl. Musiktherapeutin FH**  
**[www.JudithSonntag.de](http://www.JudithSonntag.de)**

## Links/Literatur

**Definition aus den "Standards für die Durchführung von Lehrmusiktherapien" der Deutschen Musiktherapeutischen Gesellschaft (DMtG):** "Unter Lehrmusiktherapie DMtG wird eine tiefenpsychologisch fundierte musiktherapeutische Behandlung verstanden, die anlässlich der Berufsausbildung oder Weiterbildung zum Musiktherapeuten / zur Musiktherapeutin in Anspruch genommen wird. (...) Gegenstand der Lehrmusiktherapie sind die Lebensvollzüge, Konflikte, seelischen Grundstrukturen und ihre biographischen Hintergründe der Aus- bzw. Weiterbildungskandidaten. Ziel der Lehrmusiktherapie ist es, dass der / die (zukünftige) MusiktherapeutIn sich der Grundzüge der eigenen seelischen Strukturen, der eigenen Lebensmethode, der Besonderheiten des eigenen Erlebens und Verhaltens so weit bewusst wird und sie so zu bearbeiten weiß, dass er / sie diese in der musiktherapeutischen Tätigkeit zum Wohle der Patienten nutzen kann. Die Lehrmusiktherapie soll die Entwicklung sozialer Kompetenzen erweitern helfen. ..."

<http://www.musiktherapie.de/index.php?id=495>

**Lehrtherapie in der Ausbildung von Musiktherapeutinnen und Musiktherapeuten – personale, soziale und professionelle Aspekte.** *Isabelle Frohne-Hagemann, Hilarion Petzold.* Musiktherapeutische Umschau, Band 27-2006

<http://musiktherapie.de/index.php?id=329>

**Zur „Rolle der Lehr-Musiktherapie beim Vermitteln von interkulturellen Kompetenzen“.** *Elena Fitzthum.* Jahrbuch Musiktherapie, Band 03-2007

[http://www.musiktherapie.de/fileadmin/user\\_upload/medien/pdf/mu\\_downloads/rezension-kuehn-jahrbuch07\\_MU.pdf](http://www.musiktherapie.de/fileadmin/user_upload/medien/pdf/mu_downloads/rezension-kuehn-jahrbuch07_MU.pdf)

**Modulhandbuch für den Masterstudiengang Musiktherapie der Hochschule für Musik und Theater Hamburg, Modul 1 Selbstreflexive Fähigkeiten – Lehrmusiktherapie:** „Durch das gemeinsame Improvisieren und das Verbalisieren des dabei Erlebten entwickeln die Studierenden sowohl in der Einzellehrmusiktherapie als auch in der Gruppenmusiktherapie ein klareres Bewusstsein ihrer eigenen seelischen Struktur und deren Entwicklung. Der Austausch über die Selbstwahrnehmung innerhalb der Gruppe bietet gleichzeitig ein reiches Beobachtungsfeld für allgemeine seelische Phänomene. Dadurch können Eigen- und Fremdanteile im Beziehungsgeschehen deutlicher werden. Gleichzeitig lernen die Studierenden, dass das Seelische über das Individuelle hinaus einer allgemeinen Gesetzmäßigkeit gehorcht. Das in den psychologisch-theoretischen Fächern Erlernte wird durch das direkte Erleben seelischer Prozesse vertieft. Dadurch wird die Fähigkeit entwickelt, mithilfe der Wahrnehmung und der Kenntnis des eigenen Seelischen andere Menschen in ihrem Seelenleben zu verstehen. Ein Fokus wird auf der Geschlechterrolle, ihrer Entwicklung und Ausgestaltung liegen. Darüber hinaus werden psychoanalytische und morphologischer Konzepte über das dynamische Geschehen in Gruppen vermittelt und Parameter erarbeitet, um das Geschehen in Gruppen einordnen und deren Entwicklung fördern zu können. ...“

[http://www.hfmt-hamburg.de/fileadmin/user\\_upload/Study\\_Courses/MB\\_MA\\_Musiktherapie.pdf](http://www.hfmt-hamburg.de/fileadmin/user_upload/Study_Courses/MB_MA_Musiktherapie.pdf)